



## Veranstaltung

**am Samstag, 15. Oktober,  
19.00 Uhr**

**im DKP Büro, Göttinger Str. 58  
(gegenüber Hanomag)**

**mit Müttern des 2. Mai**



### **"Das Massaker im Gewerkschaftshaus in Odessa muss aufgeklärt werden"**

Am 15. Oktober werden wir mit zwei Müttern der Initiative "Mütter des 2. Mai" über das Massaker im Gewerkschaftshaus von Odessa, welches am 2. Mai 2014 stattfand, diskutieren und das Geschehen in den historischen Kontext einordnen.

Augenzeugen berichteten über das von FaschistInnen und NationalistInnen begangene Massaker: „Menschen flohen vor Gewalt und Schüssen in das Gewerkschaftshaus. Als dieses angezündet wurde sprangen sie aus dem ersten, dem zweiten, dem dritten und vierten Stock, um den Flammen und Verfolgern zu entkommen. Wer den Sprung überlebte, wurde von NationalistInnen und FaschistInnen getreten, mißhandelt oder erschlagen. Diejenigen, die sich dann noch bewegen konnten, wurden durch einen Korridor getrieben und erneut geschlagen und mißhandelt. Einige starben dabei." Die ukrainische Polizei habe das Geschehen beobachtet und nichts getan, jedoch unzählige Menschen mitgenommen, die die Torturen im Korridor überlebten. Bis Heute gelten 50 Menschen als Verschwunden. Mit Fotos und Filmmaterial werden die Beiträge der Referenten ergänzt.

Im Gewerkschaftshaus waren einige der Opfer

vollkommen verbrannt, andere wurden per Kopfschuss getötet oder erhängt. In der offiziellen Version der ukrainischen Behörden wird davon gesprochen, dass die überwiegende Anzahl der Menschen an Rauchvergiftungen gestorben sei und es sich um spontane Auseinandersetzungen gehandelt habe, die unglücklicherweise eskaliert wären. Gegen diese Version sprechen Augenzeugenberichte, Dokumente und mehrere Filme, auf denen Kämpfer des Bataillons Asow und weiterer Eliteeinheiten zu sehen sind, die sich an der „Jagd auf Menschen“ beteiligten.

Die Veranstaltung soll dazu beitragen die Aufklärung des Massakers sowie eine internationale juristische Aufarbeitung dazu zu ermöglichen. Auch nach der scharfen Kritik des Europarates zur Rolle der ukrainischen Justiz, die feststellt die Untersuchungen seien weder unabhängig noch effizient gewesen, hat sich nichts weiter getan. So sei bis heute nicht geklärt worden, warum die Polizei weitgehend passiv geblieben sei, anstatt die tätlichen Auseinandersetzungen zu verhindern.

Auch Fragen zur aktuellen Lage in der Ukraine können beantwortet werden.



**Rote Hilfe e.V.**

**OG Hannover**

Mit freundlicher Unterstützung von

DKP Hannover

Heidrun Dittrich, Antikapitalistische Linke (AKL) in  
der Partei Die Linke

Interventionistische Linke Hannover

**DKP**  
Deutsche Kommunistische Partei

**akl**  
ANTIKAPITALISTISCHE LINKE

